

begriffe im Abendland und ihr Zusammenspiel im Verständnis der damaligen Zeit dar. Euklid, Cicero, Quintilian, Augustinus, Albertus Magnus, Thomas von Aquin und weitere finden in dieser knappen Zusammenfassung Erwähnung. Das verdeutlicht exemplarisch, dass der Vf. seinem Leser eine nicht geringe intellektuelle Anstrengung abfordert. Das kontrastiert mit seinem Ziel, einen nützlichen Text nicht nur für Studenten, sondern auch für allgemein an diesem Inhalt interessierte Leser zu schreiben unabhängig davon, ob sie Vorkenntnisse für die Lektüre mitbringen. Die zahlreichen lateinischen Begriffe und Zitate, die gedrängten Informationen und die sich daraus ergebende anspruchsvolle Sprache des Textes könnten dazu führen, dass sich vorwiegend fachkundige Leser der Mühe der Lektüre unterziehen, während sich Ungeübte und Unkundige eher schwertun dürften. Doch ist das Bild vom Menschen und seinen Ideen, das L. Q. vorlegt, der Mühen wert. Denn mit seinen Darlegungen zu Natur, Himmel und Erde, zur Schöpfung und den Geschöpfen, zu Jenseitsvorstellungen und „esoterischen“ Ideen (Dämonen, Hexen, Erscheinungen), zur Frage „Was ist der Mensch?“, zum Einzelnen und der Gesellschaft, zu Lastern, Tugenden, Leidenschaften und Gefühlen, zum Körper und zur Zeit richtet er den Fokus auf Aspekte des ma. Daseins, die in dieser Zusammenstellung und aus dieser besonderen Blickrichtung bisher kaum betrachtet wurden. In einem Abschlusskapitel schlägt er den Bogen zur heutigen Zeit und hebt einige Aspekte hervor, die ohne ma. Grundlagen nicht denkbar wären. Der ausdrückliche Wunsch und die Vorstellung des Vf. ist es natürlich, dass der Leser sein Buch als Ganzes von vorne bis hinten liest, weil nur so der leitende Gedanke, der sich durch das ganze Werk zieht, zur Gänze erfassbar sei (S. 24). Doch hebt er zugleich den Nutzen gewissermaßen als Nachschlagewerk hervor. Unterstrichen wird dieser Handbuchcharakter durch die Anordnung des Literaturverzeichnisses entsprechend den Themen seiner Gliederung.

Alexander Pierre Bronisch

Sofia BOESCH GAJANO, *Res sacrae. Strumenti della devozione nelle società medievali* (La storia. Temi 102) Roma 2022, Viella, 161 S., Abb., ISBN 979-12-5469-021-5, EUR 24. – Hinter dieser kleinen Monographie verbirgt sich eine grundlegende Einführung in die „heiligen Dinge“ und den Umgang mit ihnen von der Spätantike bis ins MA (14. Jh.) mit Ausblicken in die frühe Neuzeit (Tridentinum). B. G. verfolgt anthropologische und kulturwissenschaftliche Ansätze, wie sie aus der französischen und amerikanischen Forschung geläufig sind (in der Einleitung führt sie umfassend in die internationale Historiographie ein). Den Platz der *res sacrae* im religiösen Kultus – es geht fast ausschließlich um Reliquien und Reliquiare, um Bilder und die Eucharistie – verortet sie an der Nahtstelle zwischen Diesseits und Jenseits, zwischen menschlicher und übernatürlicher Sphäre. Sie erörtert die transformatorische Fähigkeit dieser identitätsstiftenden Objekte und deren soziale und institutionelle Relevanz. Die von ihr vorgestellten Objekte, Narrative und rituellen Praktiken stammen aus ganz Europa, angefangen von Italien über Spanien und Frankreich bis ins Reich und nach England. Die Schriftquellen sind im Anhang umfassend nachgewiesen und daher leicht auffindbar. Das Buch